



Verband Schweizer Privatradios
Association of Swiss Private Radios

Verband Schweizer Privatradios (VSP)
Steinhübeliweg 54
CH-3074 Muri b. Bern
+41 (0)79 680 80 77
info@privatradios.ch
www.privatradios.ch

Jahresbericht 2024

1. Vorwort

2024 – ein Jahr des Wandels, aber auch der Stärke und des Zusammenhalts

2024 war für den Verband Schweizer Privatradios (VSP) ein Jahr voller Veränderungen – aber auch eines, das gezeigt hat, wie stark wir gemeinsam sind. Mit Weitsicht, Engagement und einer klaren Vision setzen wir uns für das ein, was uns verbindet: ein vielfältiges, unabhängiges und starkes Privatradios in der Schweiz.

Als grösster Verband der Privatradios – mit 43 Mitgliedern aus der Deutschschweiz und der italienischen Schweiz – tragen wir eine grosse Verantwortung für unsere Branche, die Öffentlichkeit und die Medienlandschaft. Die Rahmenbedingungen wandeln sich rasant, doch unser Ziel bleibt klar: Wir vertreten die Interessen unserer Mitglieder mit Nachdruck, bieten Orientierung und gestalten gemeinsam die digitale Zukunft des Radios.

2024 war geprägt von medienpolitischen Weichenstellungen, der fortschreitenden Digitalisierung und der Transformation unserer Branche. Als Präsident des VSP war es mir besonders wichtig, unsere Stimme in der politischen Debatte zu stärken, den Verband als zentrale Branchenvertretung weiter zu festigen und strategisch den Blick nach vorne zu richten.

Drei Themen standen dabei im Fokus: die Vorbereitung der UKW-Abschaltung, die faire Auffindbarkeit von Radioprogrammen auf digitalen Plattformen und die langfristige Sicherung einer unabhängigen Medienforschung. Nicht alle Ziele sind erreicht – aber wir haben uns klar positioniert und setzen uns weiterhin mit ganzer Kraft für eine vielfältige, relevante und wirtschaftlich stabile Radiolandschaft ein.

Ein solches Engagement wäre ohne die tatkräftige Unterstützung vieler Menschen und Institutionen nicht möglich. Mein herzlicher Dank gilt insbesondere:

- Allen VSP-Mitgliedern, die mit ihrer Verbandsarbeit den Erfolg des VSP erst möglich machen, sowie allen Fördermitgliedern, die mit ihrer Mitgliedschaft ein starkes Zeichen für die Schweizer Privatradios setzen.
- Den Vorstandsmitgliedern, die in neuer Zusammensetzung im vergangenen Jahr wertvolle und erfolgreiche Arbeit für die Privatradiobranche geleistet haben.

- Unseren Partnerverbänden – Radios Régionales Romands (RRR), Unikom, corall, Telesuisse, Verband Schweizer Privatfernsehen (VSPF), Verband Schweizer Medien (VSM) und dem europäischen Radioverband AER – für die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit.
- Direktor Bernard Maissen, Vizedirektorin Susanne Marxer und den Mitarbeitenden des BAKOM für die sachliche und gute Kooperation.
- Den Parlamentarierinnen und Parlamentariern sowie politischen Vertreterinnen und Vertretern, die sich für die Anliegen der Privatradios eingesetzt haben.
- Allen Vermarktern, die sich in einem herausfordernden Jahr für den kommerziellen Erfolg und die Weiterentwicklung der Privatradios engagiert haben.
- Allen weiteren Institutionen und Persönlichkeiten, die sich auf unterschiedlichste Weise für den VSP und unsere gemeinsamen Anliegen stark gemacht haben.
- Und schlussendlich gilt mein grosser persönlicher Dank unserem Geschäftsleiter Peter Scheurer, der mit grossem Know-How und noch grösserer Radio-Leidenschaft unseren Verband im vergangenen Jahr massgeblich weiterentwickelt hat.

Der VSP bleibt auch 2025 mit voller Energie am Puls der Branche – verlässlich, vernetzt und mit klarem Blick nach vorne.

Nicola Bomio, Präsident VSP

2. Verbandstätigkeiten

2.1 Technologie und Digitalisierung

2.1.1 Arbeitsgruppe DigiMig: Abschaltung UKW / Bewerbung DAB+

Die UKW-Abschaltung war eines der zentralen Radiothemen des Jahres. Der VSP koordinierte innerhalb der Arbeitsgruppe DigiMig und in direkten Gesprächen mit der SRG den Abschaltprozess, der laut Bundesratsbeschluss (2023) bis Ende 2026 zu erfolgen hat.

Die SRG entschied sich, alle ihre UKW-Sender bereits am 31.12.2024 um Mitternacht abzuschalten. Der VSP machte sich stark für einen individuellen Fadeout-Prozess der Schweizer Privatradios bis Ende 2026. Jede Station soll ihre Abschaltpläne selber festlegen können. Rund die Hälfte der Privatradios nimmt erste UKW-Sendeanlagen in ihrem Sendegebiet ebenfalls per 1.1.2025 ausser Betrieb, die andere Hälfte wird mit der Abschaltung komplett bis Ende 2026 zuwarten.

Auch das ASTRA nimmt laufend UKW-Anlagen in Tunnels des Nationalstrassennetzes ausser Betrieb, insbesondere in Zusammenhang mit dem gleichzeitigen Ausbau der DAB+ Ensembles. Die letzten UKW-Abschaltungen in Tunnels werden im Jahr 2025 stattfinden.

Die DigiMig-Forschungswelle 2024 (Nutzung UKW/DAB+/Streaming) ging Ende 2024 ins Feld. Die Resultate werden Anfang Februar 2025 vorliegen. Die zwanzigste und letzte Umfragewelle zur Digitalen Radionutzung wird im Frühling 2025 erfolgen.

Die letzte Marketingkampagne von Scholz&Friends startete im Herbst 2024 und wies explizit auf die Abschaltung von UKW bei der SRG hin. Die Kampagne wird allen Radiostationen bis Ende 2026 zur Verfügung stehen. Auch das Informationsportal www.dabplus.ch wird bis zur UKW-Abschaltung Ende 2026 aufrechterhalten.

Das BAKOM stellt die Technologieförderung, wie schon beim Inkrafttreten des entsprechenden Artikels 58 RTVG im Jahr 2016 festgelegt, per Ende 2024 ein. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden 73.3 Mio. Franken aus dem Abgabentopf in die DAB+-Migration investiert. Weitere 11.6 Mio. Franken flossen in Marketingmassnahmen.

2.1.2 Studie Perspektive 2035+

Was folgt auf UKW und DAB+? Wann sprechen wir von All-IP? Der VSP hat 2024 zur Klärung dieser Fragen die Studie «Perspektiven 2035+» erstellt und veröffentlicht. Das Dokument mit Vorhersagen zu den zukünftigen Verbreitungstechnologien von Radio und Audio hat nicht nur in der Schweiz, sondern auch im benachbarten Ausland viel Beachtung gefunden. Während die Schweiz mit Abstand die grösste DAB+-Verbreitung aufweisen kann und damit begonnen hat, sich auf Digitalradio zu fokussieren, ist das Ausland noch stark mit dem Aufbau von DAB+ und dem UKW-Parallelbetrieb beschäftigt. Eine Konzentration auf eine Technologie, auch aus finanziellen Gründen, ist im Ausland noch in weiter Ferne.

Die Schweiz wird ab 2027 die Radioverbreitung mit DAB+ und Streaming bestreiten. Die Studie geht davon aus, dass in rund 10 Jahren die 5G-Broadcast-Technologie relevant und ab 2040 von All-IP die Rede sein könnte.

Der VSP begleitet die Entwicklungen der Verbreitungstechnologien auch weiterhin und ist in Kontakt mit dem Regulator und den relevanten Anspruchsgruppen, um Erkenntnisse der Radiobranche weitergeben zu können.

2.1.3 DAB+

80% der Schweizer Bevölkerung nutzen laut letzter DigiMig-Nutzungsstudie vom Herbst 2024 digitale Verbreitungswege (DAB+ und IP) um Radio zu hören. 58% hören über ein DAB+-Gerät. Damit ist die Schweiz in Bezug auf die digitale Radionutzung weltweit hinter Norwegen, das UKW bereits 2017 mehrheitlich abgestellt hat, mit Abstand am weitesten fortgeschritten. In Europa entwickelt sich der DAB+ Ausbau langsam, aber stetig weiter. Gerade in angrenzenden Ländern wie Deutschland, Österreich oder Frankreich wurden neue nationale und regionale Plattformen errichtet oder Netze ausgebaut, um weitere Sender auf DAB+ aufzuschalten.

Bei der Abschaltung von UKW ist das Ausland aber vorsichtig. Kein anderes Land kennt ein offizielles Abschaltdatum. Jüngste Versuche, ein solches Datum beispielsweise in Deutschland festzulegen, wurden von den Landesregierungen abgelehnt. Einzig im Bundesland Schleswig-Holstein hat die Regierung in Aussicht gestellt, UKW bis 2031 einzustellen.

Mit Interesse verfolgt der VSP die Lancierung und Integration des Warnsystems «ASA» (Automatic Safety Alert) in DAB+-Radiogeräte. Im Verlauf des Jahres 2025 sollen neue Gerätegenerationen den ASA-Standard unterstützen und im Handel erhältlich sein. Warnmeldungen könnten durch die ASA-Technologie gezielt in bestimmten Regionen der Schweiz über DAB+ ausgestrahlt werden. Die Geräte schalten selbständig auf die Warnmeldung um oder werden aus dem Standby geweckt.

Die neue Funktion könnte die laufenden Gespräche zu zukünftigen Warnmodellen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz BABS positiv zu Gunsten der Radios beeinflussen. Es ist aber anzumerken, dass ein längerer Zeitraum nötig ist, bis sich die neuen DAB+-Geräte mit dem ASA-Standard im Markt verbreitet haben.

2.1.4 Radio im Auto

Der Kampf um Präsenz auf dem Autodisplay ist gross und man hört nicht selten auf Branchenanlässen den Satz «the car dashboard is a mess». Während wir als Radioveranstalter und meistgenutzter Service im Auto prominent einen «Radiobutton» wünschen, buhlen Navigations-, Streaming- oder Podcast-Anbieter um die gleiche Präsenz. Jeder Autohersteller hat seine eigene Strategie und Optik sowie seine eigenen Partnerschaften mit Aggregatoren und Content-Anbietern.

Der VSP ist Teilhaber an der Swiss Radioplayer GmbH. Der Radioplayer wird weltweit ausgerollt und hat im B2B-Bereich rund 50% Marktanteil und ist in zahlreichen Automarken, aber auch in Smart Speakern oder TV-Apps Lieferant von Audiostreams oder Content-Daten. Der VSP ist überzeugt, dass nur mit dieser international verankerten Radiopower die Chance besteht, Schweizer Radiostationen auf den Car Dashboards weiterhin auffindbar und sichtbar zu machen.

Die Relevanz des Radioplayer wird laufend geprüft, auch gegenüber Mitbewerbern wie Xperi, Apple CarPlay oder Android Auto von Google. 2025 wird der VSP zusammen mit den weiteren Teilhabern der Swiss Radioplayer GmbH (SRG, RRR, UNIKOM) eine Evaluation und Standortbestimmung in Auftrag geben.

2.1.5 5G-Broadcast

Der VSP ist Mitglied der Arbeitsgruppe 5G-Broadcast, die zusammen mit dem BAKOM eine Einführung von 5G-Broadcast als möglichen zukünftigen Verbreitungsweg für Radio prüft. Der Grundstein, dass dies möglich wird, wurde an der World Radiocommunication Conference 2023 (WRC-23) gelegt, als entschieden wurde, dass der Rundfunk im UHF-Frequenzband zwischen 470 und 694 MHz alleiniger Primärnutzer und die Veranstaltungsbranche (PMSE, Programm Making Special Events) mit ihren drahtlosen Produktionsmitteln, wie bisher auch, Sekundärnutzer bleibt. Die Gefahr lauert beim Mobilfunk, der den Frequenzbereich ebenfalls beanspruchen möchte.

Eine Überprüfung der WRC-Beschlüsse und das weitere Vorgehen sollen erst an der WRC-31 im Jahr 2031 diskutiert werden. In der Zwischenzeit ist es wichtig, Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen, die Entwicklung von DVB-T im Ausland zu beobachten, die Diskussion und Zukunftsszenarien mit unseren Nachbarländern (DACH-Organisation) abzustimmen oder die Option «Verbreitung über das normale 5G-Netz in Zusammenarbeit mit den nationalen Mobilnetzbetreibern» zu prüfen.

Die SRG als treibende Kraft in der Arbeitsgruppe hat die Priorität von 5G-Broadcast im Umfeld der UKW-Abschaltung und den Sparmassnahmen kurzzeitig reduziert. Die Gruppe wird 2025 ihre Gespräche aber wieder weiterführen. Das BAKOM unterstützt die Arbeitsgruppe und wird wieder Vorbereitungstreffen organisieren. Momentan kann der VSP noch keine verlässliche Aussage dazu machen, ob 5G-Broadcast sowohl aus Consumer- wie aus Business-Sicht reelle Marktchancen eingeräumt werden können.

2.1.6 KI im Radio

Im Jahr 2024 hielt die KI in unterschiedlichen Formen und Anwendungen Einzug in die Radiobranche. Für viele Veranstalter war es ein erstes Kennenlernen und Ausprobieren. Einige Radiostationen im Ausland zeigten aber bereits auf, wie Sender fast komplett KI-gesteuert, inklusiv KI-generierten Stimmen funktionieren und klingen.

KI wird die Radiobranche verändern. Wo die KI den Radiobetrieb hilfreich unterstützen kann und wo sie die wichtigen USPs des Radios nicht beeinträchtigen soll, entscheidet jedes VSP-Mitglied selbst. Der VSP prüft auf das Jahr 2025 hin eine Teilnahme an einer D-A-CH-Gruppe, um digitale Innovationen und KI-Entwicklungen zu begleiten und Erkenntnisse den Mitgliedern weiterzugeben.

2.2 Medienpolitik

2.2.1 Pa.IV. Bauer/Chassot: Erhöhung Abgabe / indirekte Fördermassnahmen

Das Hauptaugenmerk im Dossier Medienpolitik des VSP lag auf der Parlamentarischen Initiative Bauer/Chassot. Die Erhöhung des Abgabenanteils auf 6-8% (für konzessionierte Veranstalter) und die Einführung von indirekten Fördermassnahmen im Umfang von 1% des Abgabentopfes (für alle Veranstalter) sind sehr wichtige Massnahmen, damit die Regionalradios ihren Informationsauftrag weiterhin erfüllen können. Der VSP hat in seiner Stellungnahme zuhanden der Ständeratskommission seine Standpunkte, Änderungsvorschläge und zusätzliche Ansprüche geltend gemacht. Die Signale der Politik waren positiv, der Erlassentwurf enthielt alle unsere Anliegen, wurde von der Ständeratskommission (KVF-S) gutgeheissen und geht nun ins

Parlamentsgeschäft. Die Chancen stehen gut, dass die Inkraftsetzung der Forderungen auf den 1.1.2027 erfolgen kann.

2.2.2 Teilrevision RTVV: Reduktion Abgabe von CHF 335 auf CHF 300

Der Bundesrat hat im Sommer als Gegenmassnahme zur Halbierungsinitiative der SRG eine Teilrevision der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) verabschiedet. Wie von Bundesrat Röstli gefordert, wird die Haushaltabgabe von heute 335 Franken bis 2029 in zwei Etappen auf 300 Franken pro Jahr gesenkt. Unternehmen mit einem Jahresumsatz bis 1,2 Millionen Franken werden per 2027 von der Abgabepflicht befreit.

Der VSP hat in seiner Stellungnahme zur Vernehmlassung darauf hingewiesen, dass die Privaten Veranstalter nicht von der Senkung betroffen sein dürfen, der Teuerungsausgleich an Private weiterhin geleistet werden soll und die SRG das Zusammenarbeiten mit den Privaten nicht finanziell reduzieren dürfe. Das BAKOM hat daraufhin mitgeteilt, dass sich die Privatradios auf die genannten Beträge in ihren Konzessionen ab 2025 stützen können, kein Teuerungsausgleich mehr vorgesehen sei und die Sparmassnahmen der SRG in der Verantwortung liege. Die SRG hat bis 2029 Sparmassnahmen in der Höhe von 270 Mio. Franken angekündigt.

2.2.3 Halbierungsinitiative SRG: “200 Franken sind genug”

Die Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrates (KVF-N) lud Verbände, Medienunternehmen und Gewerkschaften zu einer ersten Anhörung ins Bundeshaus ein. Der VSP präsentierte seine Haltung zur Volksinitiative und seine Erwartungen gegenüber der SRG:

- Ein JA schädigt Private im Bereich aller Kooperationen mit der SRG: z.B. Mediapulse
- Ein NEIN bringt keine Verbesserung für Private. Der VSP erwartet aber das volle Subsidiaritätsprinzip und eine starke Redimensionierung der Radioprogramme der SRG
- So oder so wünscht der VSP finanzielle Gerechtigkeit zwischen Service Public national (SRG) und Service Public régional (Private). Leistungsaufträge und finanzielle Schlüssel zwischen SRG und Privaten müssen neu definiert werden.
- Der VSP äusserte noch keine klare Abstimmungssparole. Die offenen Fragen müssen vorgängig geklärt sein.

Die KVF-N und das Parlament werden auch 2025 die Beratungen weiterführen. Der VSP wird die Interessen der Privatradios weiterhin vertreten und auch das direkte Gespräch mit der neuen SRG-Spitze suchen.

2.2.4 Interpellation Juillard: Abschaffung Verbot politische Werbung bei regionalen Radios

Die Interpellation wurde vom Schwesterverband RRR initiiert und vom VSP unterstützt. Sie regte eine Abschaffung des Verbots für politische Werbung bei Privatradios (und da gesetzlich verbunden, auch für Privatfernsehen) an. Der Ständerat beschloss jedoch, nicht auf die Interpellation einzutreten nachdem Bundesrat Röstli ein negatives Votum äusserte (Thema wurde erst vor drei Jahren vom Parlament abgelehnt, Werbekampagnen werden sonst zu teuer für Politik, Private sollen besser mit einer Erhöhung der Abgabenanteile unterstützt werden).

Das Thema wäre eigentlich vom Tisch, wenn nicht Nationalrat Matter Ende 2024 eine fast gleichlautende parlamentarische Initiative eingereicht hätte. Somit wird sich das Parlament nochmals mit der Aufhebung des Werbeverbots für politische Werbung befassen. Der VSP erachtet die Öffnung als längst sinnvoll und wird das Unterfangen unterstützen.

2.2.5 Motion Aeschi: Neuausschreibung UKW auf 2027

Die Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrats (KVF-N) hat sich der Motion noch nicht weiter angenommen. Der Bundesrat hat bereits im November 2023 die Motion zur Ablehnung empfohlen und auf die bereits entgegenkommende Verlängerung von UKW bis Ende 2026 hingewiesen. Die Motion muss bis im September 2025 behandelt werden, sonst verfällt sie.

2.3 Alarmierung/Krisenkommunikation in der Schweiz

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) hat eine überarbeitete Strategie zur Modernisierung der Alarmierungs- und Informationssysteme für die nächsten 10 Jahre vorgestellt. Das Konzept soll im Jahr 2025 in die Vernehmlassung geschickt werden. Die bisherige Multikanalstrategie mit der Alarmierung über Radio, Sirenen und Apps soll insbesondere mit Cell Broadcast auf Mobiltelefonen erweitert werden. Das Notfallradio soll nicht von UKW auf DAB+ migriert werden, stattdessen erhält Cell Broadcast eine hohe Priorität.

Der VSP hat sich in verschiedenen Gesprächen mit dem BABS über die Wichtigkeit der Alarmierung über Radio ausgetauscht. Ein wichtiger Schritt für beide Seiten, ist die Verpflichtung der nicht-konzessionierten regionalen Radiostationen, meldepflichtige Meldungen des Bundes auszustrahlen und so einen flächendeckenden Service der Privatradios zu garantieren. Der VSP hat eine entsprechende Verpflichtungsvereinbarung für seine Mitglieder ausgearbeitet und von jeder Station unterzeichnen lassen. Der VSP ist überzeugt, dass die regionalen Privatradios auch weiterhin eine äusserst wertvolle Rolle im zukünftigen Alarmierungssystem der Schweiz spielen werden und wird die kommende Vernehmlassung und die weiteren Gespräche entsprechend angehen.

2.4 Werbemarkt/Kommerzielles

2.4.1 Marketinggruppen

Der Marketinggruppen, finanziert durch die Mitglieder des VSP, des RRR und Swiss Radioworld, hat sich 2024 neu organisiert und die Ziele und Aufgaben neu definiert. Das Hauptziel bleibt, mit verschiedenen Radio-Gattungsmarketing-Massnahmen für Aufmerksamkeit im Werbemarkt und für mehr Werbeumsätze zu sorgen.

Die Marketinggruppen-Kommission besteht aus fünf Mitgliedern, verwaltet die Erträge und setzt sie für entsprechende Werbemassnahmen ein. Neu wurden nebst Peter Scheurer (VSP) und Ralf Brachat (Swiss Radioworld), Giulia Cresta (VSP) und Matthieu Baumgartner (RRR) in das Gremium gewählt. Ab 2025 ergänzt Kevin Gander (VSP) die Gruppe. Dies nicht zuletzt, weil Radio Energy erstmals beim Marketinggruppen mitmacht. Somit sind alle Mitglieder des VSP und des RRR, die von Swiss Radioworld national vermarktet werden, an Bord.

2024 setzt der Marketinggruppen seine Schwerpunkte in eine neue Gattungsmarketingkampagne und in die bewährte Swiss Radionight. Der Radioevent lockt rund 200 wichtige Gäste aus der Agentur-, Werbe- und Radiobranche nach Zürich. Die neue Gattungsmarketingkampagne, entwickelt von Goldbach, CH Media und dem VSP streicht auf witzige Art und Weise die Vorteile der Radiowerbung heraus. Die Botschaften werden für Radio, TV, Print und Displaywerbung umgesetzt.

2.4.2 Workshops/Events

Um die Vorteile von Radio- und Audiowerbung direkt an die Zielgruppe vermitteln zu können, organisiert der VSP zusammen mit Swiss Radioworld und der IGEM ein bis zweimal pro Jahr Workshops oder Fachevents. Anfangs Jahr fand das Webinar “Digital Audio - steigende Nutzung, grosse Werberelevanz” mit Marktzahlen und Fallstudien zu Digital Audio statt. Ende Jahr organisierten die gleichen Partner im Restaurant Razzia in Zürich den Event «Radio heute – Audio morgen». Mehrere Referenten präsentierten aktuelle Leistungsnachweise zur Effektivität von Radio- & Audio-Werbung, zeigten live eine AI-basierte automatisierte Spotproduktion und gaben einen Ausblick auf Trends wie programmatisches Einbuchen für lineares Radio.

2.5. Hörer- und Nutzungsforschung

2.5.1 Neue Streamingwährung

Die Mediapulse hat auf Wunsch der Radiobranche (VSP, RRR, SRG) eine Streaming-Währung entwickelt, mit der es möglich ist, die Streaming-Nutzung von Radioangeboten auf Basis einer Zensuserhebung zu quantifizieren. Der Pilotversuch mit CH Media, Radio Energy und Media One verlief erfolgreich. Die neue, standardisierte Währung nimmt am 1. Januar 2025 den offiziellen Messbetrieb auf. Nebst den genannten Medienunternehmen haben sich noch weitere Privatradios der Währung angeschlossen. Im April 2025 werden die Streamingzahlen des ersten Quartals veröffentlicht.

2.5.2 Neue Radioforschung ab 2028

Ende 2027 laufen die aktuellen Verträge der Radiostationen mit der Mediapulse aus. Die Arbeitsgruppe Radioforschung mit Vertretern von VSP (Nicola Bomio, Martin Muerner, Hansi Knoblauch), RRR und SRG haben zusammen mit der Mediapulse Zielsetzungen für eine neue Forschungsmethode definiert. Die Zahlen sollen weniger detailliert, aber gleichwohl zielführend, stabil und verlässlich sein. Da die SRG ihren Kostenanteil um über 50% reduzieren wird und auch die Privaten eine Kostenreduktion nicht ausschliessen, steht der Mediapulse ein Kostendach von 2.4 Mio. statt bisher 4.8 Mio. Franken zur Verfügung. Die Mediapulse prüft bis Ende 2024 neue Messmethoden. Dies auf drei Säulen: 1. Ansatz Befragung, 2. Anpassung der bestehenden Forschung (Audiomatching) 3. Alternative Messmethoden. Das Reporting erfolgt an die Arbeitsgruppe Radioforschung. 2025 werden die Vorschläge den VSP-Mitgliedern vorgestellt.

2.6 Urheberrecht

2.6.1 GTS-Verhandlungen

Der geltende Tarif S (GTS) der SUIISA und Swissperform, welcher die Abgeltung der urheberrechtlich geschützten Musik regelt, läuft per Ende 2025 aus und muss mit den Verwertungsgesellschaften neu verhandelt werden. Die Tarifverhandlungen starteten im Herbst. Der VSP brachte zahlreiche Änderungsanträge in die GTS-Tarifverhandlungen ein. Die fünf Hauptforderungen des VSP lauten:

- Die Abgabe muss aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Radiostationen insgesamt gesenkt werden
- Grundlage der Berechnung müssen die Einnahmen eines Senders sein und nicht die Kosten oder aufgerechnete Defizite mit nicht-suisarelevanten Einnahmen
- Keine kumulierte Streichung von vereinbarten Rabatten

- Webchannels und Zusatzchannels müssen ein marktgerechteres Pricing aufweisen
- Ein tieferer Nachttarif oder ein zusätzlicher Rabatt für einen höheren Anteil Schweizer Musik soll den Einsatz von suisafreier Musik im Nachtprogramm obsolet machen

Auch die SUISA äusserte in den ersten Sitzungen ihre Änderungswünsche:

- Erhöhung des 0,5%-Zuschlags für Sendungen, die on demand angeboten werden
- Online-Einnahmen von Sender-Webseiten sollen besser abgerechnet werden
- Die Rabatte müssen hinterfragt werden, wenn sie nicht als Abgeltung für eine konkrete Leistung stehen
- Das Meldewesen der Musikdaten soll verbessert/vereinheitlicht werden

Die Verhandlungen werden bis im Frühling 2025 andauern. Resultate sind erst dann zu erwarten.

3. Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

3.1 Interne Kommunikation

Die regelmässigen Mitgliederversammlungen im April und September sowie sechs Vorstandssitzungen gewährleisteten einen kontinuierlichen Austausch mit den Mitgliedern. Drei Newsletter-Versände, die zwischen den Mitgliederversammlungen erfolgten, sorgten zudem dafür, dass alle aktuellen Themen zeitnah kommuniziert wurden.

Mitgliederumfragen oder Onlinekonferenzen zu zentralen Themen wie der UKW-Abschaltung oder den SUISA-Tarifverhandlungen ermöglichten es, die Meinungen der Mitglieder aktiv in die Verbandsarbeit einfliessen zu lassen.

3.2 Externe Kommunikation

Der VSP positionierte sich mit diversen Medienmitteilungen zu medienpolitischen Themen und nahm Stellung zu Vernehmlassungen, insbesondere zur RTVG-Teilrevision und zu den Änderungen im Radio- und TV-Gesetz. Die Zusammenarbeit mit Fachmedien und Branchenplattformen wurde teilweise sogar intensiviert, um die Anliegen und Vorzüge der Privatradios und der Radiowerbung einem breiteren Publikum bekannt machen zu können.

Der Onlineauftritt des Verbandes wurde modernisiert und mit einer neuen LinkedIn-Seite wurde die digitale Präsenz des VSP verstärkt. Der VSP trat auch mit optischer und physischer Präsenz an Events und Fachveranstaltungen wie dem Swiss Rioday auf.

3.3 Dialog mit dem Bundesamt für Kommunikation (BAKOM)

Auch 2024 pflegte der VSP einen guten und angenehmen Austausch mit der zuständigen Bundesbehörde BAKOM. In drei Sitzungen und in verschiedenen Einzelgesprächen standen der beidseitige Austausch zu aktuellen Themen im Fokus. Auch wenn man sich in der Sache nicht immer einig war, führten die Gespräche zu Lösungen oder mindestens zum gegenseitigen Verständnis.

So war das BAKOM beispielsweise bereit, auf die Erhöhung der jährlichen Verwaltungsgebühr für das UKW-Funkspektrum ab 2025 zu verzichten. Die Kosten hätten sich bei jedem Veranstalter mehr als verdoppelt.

Das BAKOM teilte jedoch mit, dass die Subventionstöpfe und Überschüsse für die Unterstützung von Aus- und Weiterbildung oder die Technologieförderung aufgebraucht sind und aufgrund der gesunkenen Abgabenerträge (Serafe) zurzeit auch nicht mehr wiederaufgefüllt werden können. Für die Radiobranche heisst dies, dass der Erhalt von zukünftigen Unterstützungsgeldern über den parlamentarischen Weg erfolgen muss.

3.4 Zusammenarbeit mit der SRG und Medienverbänden

Die SRG hat eine Reihe von Sparprogrammen lanciert. Sie hat angekündigt und zum Teil bereits beschlossen, finanziellen Mittel auch bei gemeinsamen Partnerschaften mit dem VSP (Hörerforschung, Swiss Radioplayer) zu reduzieren. Der VSP wird 2025 mit der neuen SRG-Spitze das Gespräch suchen, um die zukünftige Zusammenarbeit und den gegenseitigen Unterstützungsgrad bei kommenden politischen Entscheidungen zu klären.

In gutem Austausch ist der VSP mit den Schwesterverbänden RRR, Corall, UNIKOM, Telesuisse und VSPF. Nicht selten erfolgen politische Vorstösse oder Stellungnahmen gemeinsam oder werden aufeinander abgestimmt. Auch mit dem Verband Schweizer Medien wird ein guter Austausch bei überschneidenden Themen gepflegt.

3.5 Internationaler Austausch

Die europäische Medienpolitik hat in den meisten Fällen Einfluss auf die Schweizer Medienpolitik, deshalb ist es wichtig für den VSP, international vernetzt zu sein. Der VSP ist Mitglied des europäischen Radioverbandes AER in Brüssel und mit Nicola Bomio im Vorstand vertreten.

Rund dreimal pro Jahr tauschen sich die Radioverbände aus der Schweiz, Deutschland und Österreich in sogenannten D-A-CH-Meetings aus. Peter Scheurer vertritt den VSP.

Der VSP tauscht sich auch bei den relevantesten internationalen Fachmessen wie den Radiodays Europe, den Medientagen München oder den Lokalrundfunktagen Nürnberg mit internationalen Branchenvertretern aus.

4. Mitglieder

4.1. Mitgliederversammlungen

Im Jahr 2024 fanden zwei Mitgliederversammlungen statt. Die Mitgliederversammlung genehmigte alle Anträge des Vorstandes wie die Statutenrevision, des neue Mitgliederstimmenreglement, Jahresrechnung und Budget.

Neu gewählt wurden Nicola Bomio als Präsident und Giulia Cresta als Vorstandsmitglied. Bestätigt wurden die Vorstandsmitglieder Matthias Hagemann, Markus Baumer, Nicole Dechev, Roger Spillmann und Martin Muerner als Vorstandsmitglied und Vizepräsident. Zurückgetreten sind Präsident Jürg Bachmann und die Vorstandsmitglieder Karin el Mais und Florian Wanner.

4.2 Mitgliederentwicklung

Die Anzahl Mitglieder konnte im Jahr 2024 von 42 auf 43 erhöht werden. Neu aufgenommen wurden als Assoziiertes Mitglied Sunshine Live und als Fördermitglied SLG Broadcast AG. Ausgetreten war Radio Inside. Die Mitgliederstruktur präsentiert sich per 31.12.2024 wie folgt:

Ordentliche Mitglieder: Energy BE, Energy BS, Energy ZH, GOAT Radio, Radio 1, Radio 3i, Radio 24, Radio 32, Radio Argovia, Radio Basilisk, Radio BeO, Radio Bern1, Radio Canal 3, Radio Central, Radio Fiume Ticino, Radio FM1, Radio Freiburg, Radio Grischa, Radio Munot, Radio Neo 1, Radio Pilatus, Radio Rottu, Radio Sunshine, Radio Top, Radio Toxic.fm, Radio Zürisee

Assoziierte Mitglieder: Energy Luzern, Energy St. Gallen, Flashback FM, Radio Eviva, Radio Lifechannel, Radio Melody, Rock It Radio, Schlager Radio, Sunshine Live, Vintage Radio, Virgin Radio Switzerland

Fördermitglieder: Radio Trend AG, Ruoss AG, SLG Broadcast AG, Sumatronic AG, Swiss Radioworld AG, Swisscom Broadcast AG

5. Vorstand und Geschäftsstelle

5.1 Vorstand

Der Vorstand trat sechs Mal zusammen, vier Mal virtuell und zweimal physisch. In den mehrstündigen Sitzungen wurden alle wichtigen Aufgaben und Dossiers behandelt und zuhänden der Geschäftsleitung verabschiedet.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus: Nicola Bomio (Präsident), Martin Muerner (Vizepräsident), Markus Baumer, Giulia Cresta, Nicole Dechev, Matthias Hagemann, Roger Spillmann

5.2 Geschäftsstelle VSP

Die Geschäftsstelle des VSP verlegte ihre postalische Adresse an den Steinhübeliweg 54 in Muri bei Bern. Der eigentliche Sitz und Ort der Mitgliederversammlungen bleibt unverändert Bern.

Peter Scheurer, Geschäftsleiter des VSP bearbeitet die zahlreichen Aufgaben in allen Dossiers und legt diese zur Abnahme Vorstand, Präsidium und der Mitgliederversammlung vor. Er bearbeitete zudem als zentrale Anlaufstelle verschiedene Mitgliederanliegen und externe Anfragen.

5.3 Gremienvertretungen

Mitglieder des VSP, des Vorstandes und der Geschäftsleiter engagierten sich 2024 in verschiedenen Institutionen und Gremien, um die Interessen der VSP-Mitglieder und der Privatradiobranche zu vertreten und einbringen zu können:

Aus- und Weiterbildung	
Stiftungsrat MAZ	Matthias Hagemann
DigiMig und Technologie	
Kerngruppe DigiMig	Peter Scheurer
Marketinggruppe DigiMig	Giulia Cresta/Roger Spillmann
Swiss Radioplayer GmbH	Peter Scheurer
Economiesuisse ICT-Arbeitsgruppe	Peter Scheurer
Projektgruppe 5G-Broadcast	Peter Scheurer

Markt und Kommerzielles	
Marketinggruppen	Giulia Cresta/Peter Scheurer
Schweizerische Lauterkeitskommission	Peter Scheurer
IAB Fachgruppe Digital Audio	Peter Scheurer
Medienpolitik	
AER-Vorstand	Nicola Bomio
Arbeitsgruppe DACH-Verbände	Peter Scheurer
Economiesuisse	Peter Scheurer
BAKOM Semester-/ operative Gespräche	Nicola Bomio/Peter Scheurer
Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS	Peter Scheurer
Nutzungsforschung/Media Focus	Wer
Stiftungsrat Mediapulse AG	Kevin Gander
Verwaltungsrat Mediapulse AG	Peter Scheurer
User Commission Mediapulse AG	Nicola Bomio
	Silvio Lebrument
	Simon Stalder
Arbeitsgruppe neue Radioforschung	Nicola Bomio
	Hansi Knoblauch
	Martin Muerner
User Commission Media Focus	Peter Scheurer
Urheberrechte	
Operative Verhandlungen SUISA/SWISSPERFORM	Peter Scheurer
Delegierter IRF (Interessengruppe Radio und Fernsehen)	Markus Baumer
Delegierter Swisssperform	Martin Muerner
Fachgruppe SWISSPERFORM	Martin Muerner, Jürg Bachmann
Diverses	
Swiss Radio Day/RadioEvents GmbH	Peter Scheurer
Stiftung für Radio und Kultur SKRS	Martin Muerner
persoenlich.com (Partnerschaft)	Peter Scheurer
JournaFONDS (Partnerschaft)	Peter Scheurer

6. Finanzbericht

Die Jahresrechnung 2024 des Verbands wurde gemäss den Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt und im Rahmen einer eingeschränkten Revision durch die BDO AG geprüft. Die Revisionsstelle bestätigt, dass sie keine Sachverhalte festgestellt hat, die auf eine Nichtübereinstimmung mit dem Gesetz oder den Statuten hinweisen würden.

Im Berichtsjahr verzeichnete der Verband Gesamteinnahmen in Höhe von CHF 274'289.80, welche sich im Wesentlichen aus Mitgliederbeiträgen zusammensetzten. Die Gesamtausgaben beliefen sich auf CHF 280'589.92, inklusive eines ausserordentlichen Aufwands von CHF 6'341.03. Daraus resultiert ein Jahresverlust von CHF 4'805.02.

Per 31. Dezember 2024 verfügte der Verband über flüssige Mittel in Höhe von CHF 421'420.27. Das Gesamtvermögen betrug CHF 435'216.42, wobei das Fremdkapital CHF 102'659.63 und das Eigenkapital CHF 332'556.79 ausmachten.

7. Ausblick

Viele Themen, die schon 2024 die Radiobranche beschäftigt haben, werden auch 2025 die Agenda bestimmen. So werden mit Spannung die ersten offiziellen Hörerzahlen der SRF-Radioprogramme nach der UKW-Abschaltung erwartet. Die Resultate werden einen Einfluss auf den UKW-Fadeout-Plan der Privatradios haben.

KI-Anwendungen werden im Radioalltag weiter an Bedeutung gewinnen. Der VSP setzt sich zum Ziel, die Themen digitale Innovation und KI aktiver zu begleiten, dies wenn möglich in einer länderübergreifenden Fachgruppe.

Medienpolitisch ist 2025 ein Endspurt nötig, um die höheren Gebührenanteile und die indirekten Fördergelder für die Privaten in trockene Tücher zu bringen. Aber auch bei der Halbierungsinitiative «200 Franken sind genug» werden erste Weichenstellungen erfolgen. Unterstützt dabei der VSP die SRG oder spricht sich der Verband für die Annahme der Initiative aus? Der VSP wird sich im Frühling 2025 mit der SRG-Spitze treffen und wichtige Fragen in Zusammenhang mit der Initiative, aber auch zur zukünftigen Zusammenarbeit und zu den langjährigen Forderungen der Privatradios besprechen.

Ein wichtiger Entscheid steht nächstes Jahr auch in der Frage der neuen Radioforschung an. Der VSP und die zuständige Arbeitsgruppe werden sich zusammen mit allen Mitgliedern für eine neue Messmethode ab 2028 entscheiden müssen.

Die Arbeit geht auch 2025 nicht aus. Der Vorstand und die Geschäftsleitung des VSP freuen sich, die Herausforderungen im Namen seiner Mitglieder anzupacken.

Verband Schweizer Privatradios (VSP)



Nicola Bomio
Präsident



Peter Scheurer
Geschäftsleiter

Bern, 25.03.2025